

OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO.

VAL J. PETER, Pres.

1311 Howard Str.

Tel. Douglas 3700

OMAHA, NEB.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei fristiger Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 8. August, 1914.

An die deutschen Vereine in Nebraska!

Werte Vereinsbrüder! Aus mehreren Städten des Staates sind mir Klagen über die feindselige Haltung der englischen Landpresse gegenüber Deutschland zugegangen. Diese Landredakteure schänden die gemeinsamen Verständigungen der Großstädte nach. Am gemeinsten hat es die „Norfolk Daily News“ gemacht, die in einem brennenden Artikel die infamsten Schmähungen des deutschen Staates und des deutschen Volkes druckt. Die Deutschen von Stanton haben, wie uns Herr Albert Schneyer, Sekretär des Bürgervereins mitgeteilt, sofort Stellung dagegen genommen. Die Deutschen von Norfolk wollen unverzüglich das Gleiche thun. Mit den deutschen Bürgern in dieser Weise entgegenzukommen, haben wir in der heutigen Tribune die

Werte Vereinsbrüder! Aus mehreren Städten des Staates sind mir Klagen über die feindselige Haltung der englischen Landpresse gegenüber Deutschland zugegangen. Diese Landredakteure schänden die gemeinsamen Verständigungen der Großstädte nach. Am gemeinsten hat es die „Norfolk Daily News“ gemacht, die in einem brennenden Artikel die infamsten Schmähungen des deutschen Staates und des deutschen Volkes druckt. Die Deutschen von Stanton haben, wie uns Herr Albert Schneyer, Sekretär des Bürgervereins mitgeteilt, sofort Stellung dagegen genommen. Die Deutschen von Norfolk wollen unverzüglich das Gleiche thun. Mit den deutschen Bürgern in dieser Weise entgegenzukommen, haben wir in der heutigen Tribune die

Ausichtsloses Wägen.

Die Situation in Europa beleuchtet grell das Utopische der Bestrebungen, mit denen sich die Befürworter des „Ewigen Friedens“ so eifrig beschäftigen haben. Es sind Bestrebungen, die das Herz und der Verstand des Einzelnen in der Theorie billigt, aber nicht das Massenempfinden. Denn es sind Gegensätze zwischen den Mächten der Welt, nicht Willen der Regierungen, die die Lage so gefährlich machen. Und die den Wundstich gegenständig zu die Hälfte zu springen, zur Begeisterung anfangen, von der Seine bis zur Archa, von der Nordsee bis zur Adria.

Langgenährter Haß. Langgetragene wirkliche oder eingebildete Unbilden. Endlich will jeder ihnen einmal ein Ende machen und abrechnen. Das ist verständlich. Aber für die Macht des Kriegsgedankens über die Menschheit ist noch bezeichnender, daß die Möglichkeit des Krieges das Interesse für alles andere auch hier überstiehlt. Sogar das Interesse für den Frieden Mexikos.

Niemand redet mehr von Mexiko, wo die Waffen, wenigstens für den Augenblick, ruhen und Friedensverhandlungen im Gange sind. Solange sie kämpfen, stand es im Mittelpunkt des Interesses. Wenn sie tüchtig weiterkämpfen, würde es das Interesse mit Oesterreich und Serbien Waffengang teilen.

Trübe Aussichten für die Abschaffung des Krieges.

„Die Epigonen“

Deutschland hat bei der Agadirkrise und bei seiner Sekundierung Oesterreichs zur Zeit der Einverleibung Bosniens nicht nur seine militärische Mobilmachung, sondern ganz besonders noch seine wirtschaftliche und finanzielle auf die Probe stellen können und gestiftet. Mit dem Resultat, daß sich damals Schwächen zeigten. Diese sind augenscheinlich völlig ausgebeffert worden. Denn in dem weitgehenden Schluß der Wägen in Europa leuchtet Deutschland dadurch hervor, daß es eine Ausnahme macht. Es übertrifft darin selbst das, als die stärkste finanzielle Kontinentalmacht geltende Frankreich.

Das sind Dinge, die hervorgehoben zu werden verdienen. Jeden, der an tüchtiger Arbeit sich freuen kann, muß es zur Anerkennung zwingen. Für die Anforderungen einer neuen Zeit ist von den Staatsmännern Deutschlands eine Arbeit geleistet worden, die gleichwertig der Reorganisation der preussischen Armee nach Olmütz und der Vorbereitung für die Einigung Deutschlands zur Seite steht.

Und gleichemal wie die, die das taten, während ihrer mühevollen, weischaunenden Arbeit als Dummköpfe, Reaktionäre, Junker von denen beschrien wurden, die in allerhand sanften Plänen für Menschenglück hinduselten, um plötzlich nach den Erfolgen von 64, 66 und 70—71 als Helden gepriesen zu werden, so ist es auch denen gegangen, die nach ihnen die stille Arbeit wieder aufnahmen und fortführten. Wieviel haben wir von „Epigontum“ jammern hören. Wieviel ist nach Taten gezeichnet worden, wenn noch nicht das fertig war, was das Gelingen der Tat in genügend sichere Aussicht stellte. Was sind diese Probemobilmachungen auf allen Gebieten als schmachliches Zurückweichen in Dingen, die man nicht hätte anfangen sollen, gehehelt worden!

Heute zeigt sich, was die Epigonen doch gekonnt haben.

Die Probe auf Europas Goldwährung.

Der Krieg, der Europa droht, wird nicht nur die Schlagfertigkeit der Waffen auf die schwere Probe stellen, sondern auch das heutige Goldwährungssystem wird zu beweisen haben, ob es die Last zu tragen vermag, die auf ihm aufgebaut ist, oder ob es nur ein Gut-Wetter-System ist.

Daß es große Schwächen in Krisen wie den jetzigen hat, zeigt sich sogar in England, wo auch die ganz Vorichtigen zur Bank strömen, um sich die Banknoten in kühles und sicheres Gold einzuwechseln zu lassen. Nun giebt es sehr viel mehr Banknoten als Gold. Frankreich, das geleglich noch die Doppelwährung hat, ist in solchen Fällen besser daran. Es zahlt nach

Belieben der Bank in Gold oder Silber. So bleibt ihm das Gold für die Begleichung der ausländischen Forderungen, und es hat das Silber, um dem Ansinnen der Künftigen zu begegnen. In den Ländern mit reiner Goldwährung müssen die Künftigen mit Gold beschuldigt werden. Und das vermindert die für Kriegsbedürfnisse verfügbaren Vorräte. Einen kurzen entscheidenden allgemeinen Krieg würde die Goldwährung in Europa selbstverständlich überleben. Einen langen kaum. Es würde zum Schuldner-Erbeis an Amerika werden, und um diese Schulden in Goldminen abtragen zu können und das den inländischen Verkehr wieder aufzubauen, höchst wahrscheinlich zur Doppelwährung zurückkehren zu müssen. Mindestens zu einer ganz bedeutend größeren Silberausprägung und Heraushebung des Betrags, für den Silber im eigenen Lande gefälliges Zahlungsmittel zur Begleichung aller Forderungen wäre, wie es in Deutschland der Fall bis vor wenigen Jahren noch in unbeschränktem Maße war.

Ein fruchtbares Jahr auch in Schädlingen.

Das Jahr 1914 hat uns an Bodenprodukten Ueberfluß gebracht — aber auch an Schädlingen. Im Staate New York tritt die Neudrücke in großen Schwärmen auf und vernichtet alles Gras und alles Getreide, das noch nicht reif ist, und hier bei uns in Ohio, wie auch in der Umgegend von Baltimore tritt der grüngefärbte Speckwurm, die Raupe eines kleinen braunen Nacht-Schmetterlings von ungefähr einem Zoll Größe, zu Millionen auf, alle Weiden und Rosenpläge und alle Gewächse in den Gärten zerstörend. Die Plage droht eine so ernste Natur anzunehmen, daß der Kampf gegen sie aufgenommen werden sollte. Der Wurm löst sich leicht bekämpfen. Ein gutes und billiges Mittel ist eine Mischung von einem Viertelpfund Borax Grün und einem Pint Sirup, in Wasser verdünnt, sobald es das Aussehen von recht dünnem Kleister erhält. Dies wird mit 10 Pfund Asele vermischt und über den Rosenplag gemorren, als sie man Grasfamen. Das tue man spät abends oder früh morgens. Ein anderes Mittel ist „Arsenate of Lead“, ein Pfund auf 10 Gallonen Wasser, das mit der Gießkanne oder einem anderen Sprengapparat über Rosenpläge und Sträucher verteilt wird.

Eine Schändlichkeit gegen Roosevelt.

Die New York „World“ schreibt factatisch: Der hiesige „Commercial“, der ein zuverlässiges Finanzblatt sein will, berichtet:

Pittsburgh, 19. Juli. Stahlträger und Drahtnägel gingen gestern um \$1.00 pro Tonne in die Höhe. Das ist eine vollständige Antwort für die, welche die neuerliche Besserung in den Geschäftszuständen nicht Wort haben wollen. Die verfloffene Woche zeichnete sich im übrigen dadurch aus, daß mehr Anfragen über Bau-Material einliefen, als jemals zuvor in der Geschichte des Stahlgewerks.

Hätte der „Commercial“ nicht berichten sollen, Pittsburgh könne keine höheren Preise berechnen, weil das ganze Land mit der Pauper-Arbeit der britischen und deutschen Stahlproduktion verschwemmt sei. Daß Pittsburgh darum plane, den Preis pro Tonne um \$10 herabzusetzen, und alle Fabriken zu schließen, da der demokratische Tarif es unmöglich mache, irgend etwas zu fabricieren, außer Kalomitätsgeschul?

Der Stahlträgerbericht des Commercial ist deshalb besonders unangebracht, weil „der Oberst“ vor kurzem in Pittsburgh eine Rede hielt, in der er sorgfältig die schädliche Wirkung der Tarifrevision auseinanderlegte.

Der Uchluß der vielen Wörten bedeutet wohl hauptsächlich, daß dadurch, daß niemandem Gelegenheit gegeben wird, seine Papiere zum Verkauf anzubieten, ein fortwährendes Unterbieten und somit ein unabschbarer Kurssturz vermieden werden soll. Jeder muß behalten, was er hat und selber das Risiko tragen.



Der deutsche Kaiser in Konferenz mit den beiden Hauptadmiralen der deutschen Flotte in Beratung.

Noch nie dagewesen

daß man ein gekauftes Buch lesen und dann zurückgeben kann. Dieses ist jedoch der Fall mit einem von der Vogel Book Co. herausgegebenen neuen Buche, betitelt:

FIVE IN ONE

OR, HOW TO MAKE AND SAVE MONEY

Wie schon der Titel andeutet, besteht das ganze Werk aus fünf verschiedenen werthvollen Büchern, von welchen jedes einzelne Buch das Geld werth ist, was alle fünf kosten. Ein Buch, wodurch man viel Geld verdienen und sparen kann.

Das erste Buch enthält eine Sammlung von erprobten und erfolgreichen Rezepten berühmter Ärzte und Autoritäten, sowie eine große Auswahl der bewährtesten Hausmittel, wodurch in den meisten Fällen viel Leiden, Zeit und Geld erspart werden kann.

Alle zu den Rezepten nötigen Ingredienzen, sowie Maße und Gewichte sind in leicht verständlicher Weise angegeben, jedoch ein Jeder mit Leichtigkeit sich die Medizin, Salbe, Thee, Essenz usw. für seinen eigenen Gebrauch oder auch zum Verkauf selbst herrichten kann.

Im zweiten Buch befinden sich viele praktische Anweisungen für die Herstellung von vielen in der Haushaltung nötigen Artikel, wie Backpulver, Essig, Seife, Pflanzpulver, Lack, Waschlauge, Waschpulver, Most, Bier, Wein usw., Aufbewahren von Eiern, Butter und Fleisch. Präparierung eingemachter Frucht Gerben von Fellen, Anfertigung von verschiedenen Cementen, Entfernung von Flecken und Reinigen der Kleider, Reparieren zerbrochener Waaren und viele andere Information die für die Hausfrau von großem Nutzen ist.

Was das dritte Buch anbelangt, so ist dieses nicht allein für den Farmer oder Viehzüchter von großem Werthe, sondern für Jeden, der ein Stück Vieh oder Land feil Eigen nennt, denn er findet nicht allein die besten Arzneien darin für das Vieh, sondern noch viele andere Rathschläge, Tabellen und Beschreibungen von großer Wichtigkeit, die hier nicht angeführt werden können und ansehen werden müssen, um den Werth zu erkennen.

Das vierte Buch enthält Schönheitspflege, Toilettenartikel und die Zubereitungen wie sie jetzt meistens gebraucht werden wie Köln-Wasser, Parfüms, Haarbüschel, Pomaden, Haar- und Rosentwasser, Gesichtspulver usw. Mittel zur Vertreibung von Mitesse, brauner Haut, überflüssigem Haar, Gesichtsfalten und Kopfgriind. Wie man eine schöne Figur und weiße Haut erhalten, und wie man viele andere Schönheitsmittel für Damen und Herren selber herstellen kann.

Im fünften Buch haben wir eine werthvolle Zusammenstellung von Informationen, Tabellen, Beschreibungen, Rathschlägen, Maßen und Gewichten, die für jeden Geschäftsmann, Farmer, Tagelöhner oder Handwerker von großem Interesse sind. Die neue Postanordnung, einschließlich der Post-Sparbanken, sowie der Paketpost-Bestimmungen und Gebühren sind darin zu finden, die Jeder, der die Post gebraucht, wissen sollte, wenn er Mühe, Zeit und Geld sparen will.

Das Buch ist unbestritten das beste und praktischste seiner Art, das allen möglichen Bedürfnissen des täglichen Lebens entspricht und in keinem Hause fehlen sollte. Wer es kauft und nicht damit zufrieden ist, soll es zurücksenden wie die Garantie in jedem Buche vorschreibt, und das Geld wird zurückbezahlt. Das Buch ist nur in englischer Sprache zu haben, ist 6 1/2 bei 8 Zoll, hat 557 Seiten, ist gut gebunden, hat feines Papier und kostet \$2.50, portofrei.

Agenten für dieses werthvolle Buch werden überall gesucht und angestellt. Man wende sich sofort an

THE VOGEL BOOK CO. 2233 Süd. 16. Straße Omaha, Nebraska



CRUSADERS ON THE MARCH THE TRIUMPH OF THE ELEVENTH CENTURY

"THE BEER OF ABSOLUTE PURITY" A TRIUMPH OF TODAY

Willkommen, Deutschel
—
CARL J. RUMOHR
Deutsche Wirthschaft
207 S. 13. Str., Phone Douglas 7816

Das berühmte „Old German Beer“ aus Bopf und in Klagen. Importierte unter inoffizieller Weise nach Amerika und England. „Deutsches Bier“ zu maßigen Preisen den ganzen Tag. Es ist vollständig vom geistlichen Kurfürst.

Abonnirt auf die Katalische Tribune.

Die österreichisch-ungarische Flotte, die zur Zeit in den Gewässern der Adria konzentriert ist.